

Erfahrungsbericht Auslandssemester Stellenbosch University 2022

Vorbereitung und Ankunft

Ich war vom 6. Februar 2022 bis zum 21. Juli 2022 für mein Auslandssemester in Südafrika. Da in Südafrika das akademische Jahr immer zum neuen Jahr beginnt habe ich also auch den Start des akademischen Jahres mitgenommen, was ich als durchaus vorteilhaft sehe. Da der Master der südafrikanischen Kommilitonen nur ein Jahr dauert, haben wir unser Auslandssemester also gleichzeitig mit dem Master der Einheimischen Kommilitonen angefangen. Auch die Rückkehr zur Präsenzuni in Stellenbosch war eine willkommene Abwechslung zum universitären Betrieb in Göttingen.

Die Visumvorbereitungen erwiesen sich auch mit Hinblick auf Unwägbarkeiten durch Corona als mühsam. Das Student Visa erfordert viel Zeit. Die medizinische Untersuchung (z.B. Nachweis über keine Tuberkulose und eventuell notwendige Impfungen) habe ich beim betriebsmedizinischen Dienst an der Uniklinik Göttingen gemacht, was ich sehr empfehlen kann. Dort wird man auch mit einer umfangreichen Reiseapotheke ausgestattet, die ich zum Glück nie wirklich benötigte. Trotz eines etwas 40 Seiten umfassenden Briefes für meine Visumsbeantragung, musste ich etwa 4 Wochen vor Abreise persönlich zur Botschaft nach Berlin kommen. Die Regelungen zu persönlichen Gesprächen in der Botschaft ändern sich des Öfteren und man sollte sich darauf einstellen, persönlich erscheinen zu müssen. Für die obligatorische Krankenversicherung kann ich Momentum Health sehr empfehlen, die man leicht online abschließen kann.

Etwa drei Tage vor meinem Abflug habe ich erfahren, dass das Semester vor Ort schon eine Woche früher als online bekanntgegeben beginnt – was in meinem Fall keine 24 Stunden nach Ankunft in Kapstadt entsprach. Ich war eigentlich davon ausgegangen, noch eine Woche mehr Zeit zur Eingewöhnung zu haben – so ging es aber direkt richtig los. Parallel zur ersten Vorlesungswoche fand auch noch die Einführungswoche für alle internationalen Studierenden mit Informationen rund um das Studium in Stellenbosch und Kennenlernveranstaltungen statt. Beispielsweise kamen am ersten Tag alle Internationals in einer großen Kirche zusammen, um offiziell begrüßt zu werden. Da ich in den ersten Wochen nach Ankunft auch noch Klausuren und Abgaben aus dem Göttinger Semester hatte, habe ich den Großteil meiner Anfangszeit in der Bibliothek verbracht. Ob und wie viel „Arbeit“ man sich aus Göttingen durch die Überschneidung der Semesterzeit mitnimmt, ist jedem selbst überlassen, für mich hat es sehr gut gepasst mit den Prüfungsdaten meiner gewählten Kurse vor Ort.

Kurswahl

In der ersten Vorlesungswoche kann man alle Kurse des Economics Department besuchen und muss sich erst danach entscheiden welche Kurse final gewählt werden sollen. Oft wechseln die Dozenten auch nach dem „recess“, der kleinen Pause in der Mitte des Semesters. Die Dozierenden und die

Prüfungsleistungen werden alle im Vorfeld bekanntgegeben. Ich habe mich für insgesamt drei Kurse entschieden. Im Unterschied zu den meisten Kursen in Göttingen gibt es meist auch schon während des Semesters Präsentationen, Klausuren und Abgaben. In meinen Kursen war alles Einzelarbeit, ich hätte allerdings auch zumindest in einem Kurs ein Gruppenprojekt gut gefunden. Bei mir hat sich der Großteil der Prüfungsleistungen zum Ende des Semesters akkumuliert.

Econometrics (20 SA credits / 10 ECTS)

Der Kurs ist der Ökonometrie-Pflicht Kurs für alle Masterstudierenden vor Ort und umfasst sowohl Cross-Section Econometrics als auch Time-Series Econometrics. Da ich vorher nie Zeitreihenanalyse im Studium behandelt habe, war ich zunächst skeptisch, ob der Kurs passend für mich ist. Im Nachhinein bin ich aber froh den Kurs belegt zu haben, da ich mir so ein breites Repertoire an ökonomischen Kenntnissen erarbeitet habe. Zu beiden Parts gibt es eine Klausur und eine individuelle Hausarbeit, in der man zeigen soll, dass man die erlernten Methoden auch praktisch mit statistischer Software anwenden kann. Vor allem den Time-Series Teil empfand ich als sehr zeitaufwendig und die dreistündige Klausur war auch anspruchsvoll. Es gab jede Woche eine Vorlesung und eine Übung mit praktischen Anwendungen in Matlab und Stata, wobei die Inhalte in den Übungen insgesamt wenig relevant für die Prüfungsleistungen waren.

Advanced Development Economics (10 SA Credits / 5 ECTS)

Dieser Kurs wurde von insgesamt drei Professoren betreut und war somit recht abwechslungsreich. Zudem gab es einmal eine Gastvorlesung zum Thema „Development and the Climate“ von einem Professor der Universität Kapstadt. Zu jeder Woche gab es Paper zu lesen, deren Inhalt in Form von unangekündigten „Pop-up“ Quizen abgefragt wurde. Das war fast jede Woche der Fall, sodass man zu jedem Paper das Thema und ein paar Hauptaussagen parat haben sollte. Der Fokus liegt hierbei aber auf den Ergebnissen, weniger auf die empirischen Methoden. Die Prüfungsleistung bestand aus einem Essay und einem Research Paper, welches eine empirische Analyse beinhalten musste. Die Themen können komplett frei gewählt werden und die Vorlesung kann als Inspiration zu den Inhalten dienen. Ansonsten ist die Vorlesung aber relativ unabhängig von den Prüfungsleistungen. Nichtsdestotrotz gab die Vorlesung einen guten Überblick über bekannte Themen in Development Economics wie Inequality, Poverty, Education oder Health in Bezug auf Südafrika. Wenn man vorher schon viele Kurse mit Development-Bezug in Göttingen belegt hat, ist auch nicht mehr alles ganz neu.

Data Science (10 SA Credits / 5 ECTS)

Dieser Kurs ist noch relativ neu am Department und die beiden Dozenten waren selbst (PhD-) Studierende am Economics Department und arbeiten mittlerweile im Privatsektor. Beide Dozenten sind sehr gut in ihrem Gebiet, allerdings könnte man den Kurs meiner Auffassung noch deutlich

verbessern, damit der Lernerfolg noch größer ist. Im ersten Teil werden Grundprinzipien des Programmierens mit R (Tidyverse, Functional Programming) und der generelle Workflow gelehrt, die praktische 15h Programmier-Klausur fand aber erst am Ende des Semesters statt. Im zweiten Teil wird vor allem Handwerkszeug wie Einführungen in weitere Programmiersprachen und Machine Learning beigebracht. Der Kurs ist vor allem für Leute gedacht die später als Data Scientist arbeiten möchten sowie Grundvoraussetzung für den Kurs Financial Econometrics. Das meiste davon ist aber nur bedingt wichtig für das finale Research Projekt. Insgesamt kann ich den Kurs auch in seiner bestehenden Form sehr weiterempfehlen aufgrund der praktischen und universal einsetzbaren Skills die man lernt.

[Generelles zum Studium an der Faculty of Economics und der Stellenbosch Universität](#)
Die Organisation rund um das Studium läuft in Stellenbosch etwas anders ab als in Göttingen. Es gibt nicht ein zentrales Prüfungsamt, sondern es läuft quasi alles über eine Person in der Administration. Dadurch, dass im Economics Master in meiner Kohorte nur etwa 25 Studierende waren, ist es auch generell etwas familiärer und weniger anonym als in Göttingen. Die Professoren und Dozierenden kann man nach der Vorlesung immer gut ansprechen bei Fragen. Dadurch, dass alles etwas flexibler ist, kam es bei mir vor, dass eine Klausur weniger als 24h vorher um vier Tage nach hinten verschoben wurde. Das Curriculum passt insgesamt gut in das Göttinger Curriculum und ich habe das Gefühl, dass man bei der richtigen Kurswahl viel mitnehmen kann. Die Qualität der Lehre kommt auf den Kurs an und ist insgesamt vergleichbar mit der in Göttingen.

Generell werden Deadlines und Klausurergebnisse meist zwischen den Studierenden und den Professoren für den Kurs vereinbart. Da es gegen Ende meines Semesters an der Stellenbosch Universität zu einem rassistischen Vorfall gekommen ist der größere Proteste ausgelöst hat, wurden zudem sämtliche Prüfungstermine der Universität um eine Woche nach hinten verschoben. Insgesamt kann ich die Aussagen aus den vorherigen Erfahrungsberichten bestätigen, dass ein Auslandssemester an der Stellenbosch Universität wirklich zur akademischen Weiterentwicklung beiträgt und deshalb auch viel Zeit in Anspruch nimmt.



Research Commons in der Bibliothek

Nichtsdestotrotz empfehle ich auf ausreichend Ausgleich zu achten – das Angebot an der Stellenbosch Universität ist dafür nämlich unschlagbar. Ich persönlich habe mich in der Surfing Society sowie im Ruderclub angemeldet und habe so neue Sportarten ausprobiert, die man in Göttingen nicht so leicht ausüben kann. Dazu gibt es noch zahlreiche weitere Student Societies wie einen Wanderclub, eine Wine-Tasting-Society oder ein lokales Chapter von Model United Nations. Die Gebühren für sämtliche Societies werden über den Studierendenaccount abgerechnet. Die Beträge dafür kann man der einfach per Karte in einem der administrativen Gebäude bezahlen. Wenn ihr die Chance haben solltet ein Konzert des Chors der Universität zu besuchen, würde ich jeden ermutigen dorthin zu gehen. Der Chor wurde in den vergangenen Jahren stets als besser Amateurchor der Welt ausgezeichnet. Ich hatte das Glück, das erste Live-Konzert des Chores nach über 2 Jahren Coronapause zu besuchen.

[Wohnen Stellenbosch](#)

Als Austauschstudierende(r) kann man sich für unterschiedliche Wohnformen in zwei zusammenliegenden Wohnheimen, Concordia und Academia, bewerben, oder sich direkt auf die Suche nach einer privaten Unterkunft begeben. Ich habe mich für ersteres entschieden und einen Platz in einer Achter-WG in Academia bekommen. Man hat sein eigenes Badezimmer und teilt sich eine Küchenzeile mit einer anderen Person. Das Wohnzimmer wird von allen Mitbewohner*innen geteilt. Das Wohnheim ist riesig und hat viele freistehende Häuserblöcke.



Typischer Häuserblock im Academia

Es ist wie in Südafrika üblich komplett eingezäunt und hat einen 24h Sicherheitsdienst. Zudem gibt es einen Kiosk, einen Lernraum (optimal, wenn man nicht weit weg möchte zum Lernen) sowie Outdoor-Fitnessgeräte und einen Billardtisch. Die Miete ist mit über 500€ pro Monat meiner Ansicht nach etwas zu hoch veranschlagt und man kann auch günstiger in Stellenbosch unterkommen. Die Häuser haben weder Heizung noch Klimaanlage. Im Wohnheim wohnen vor allem jüngere Studierende, sodass es auch nachts teilweise etwas lauter sein kann. Der Vorteil am Academia-Wohnheim ist, dass es relativ viele internationale Studierende gibt und die Lage sehr nah an der Uni ist. Mit dem Fahrrad sind es 3-5 Minuten zum VWL-Gebäude und zur Hauptbibliothek.

Soziales Projekt

Die Universität Stellenbosch bietet im Rahmen ihrer Community Engagement Programme verschiedene Möglichkeiten an sich sozial zu engagieren. Ich habe mich für das Songo-Programm im Township Kayamandi entschieden, bei dem am Nachmittag Kinder zwischen 8-16 Jahren Nachhilfe in Mathe und Englisch von internationalen Studierenden bekommen. Die zwei Stunden wöchentlich empfand ich als willkommene und sinnvolle Tätigkeit. Das Programm war zunächst nur als ein Ort für Kinder gedacht Spaß am Fahrrad fahren zu lernen und hat sich in ein umfassenderes Sport- und Lernprogramm für Kinder aus dem Kayamandi Township in Stellenbosch entwickelt. In dem Programm kommen die Kinder im Alter von 6 bis Anfang 20 nachmittags nach der Schule bei Songo vorbei bekommen ein Mittagessen und machen Ihre Hausaufgaben für die Schule und können danach BMX und Mountainbike fahren. Insgesamt gibt es knapp 100 Kinder dort.



Gelände und Mountainbiket trail von Songo

Die Organisation und der Ablauf des Projektes waren relativ gut und routiniert, man konnte quasi frei auswählen an welchem Wochentag man mitmacht. Besonders hervorzuheben ist die Freundlichkeit der Betreuer und der Kinder. Die Kinder sind verständlicherweise etwas schüchtern am Anfang – auch weil Englisch nicht unbedingt Ihre erste Sprache ist, sondern isiXhosa. Es ist eine großartige Gelegenheit für sie, Hobbys wie Mountainbiking zu entwickeln und Selbstvertrauen in das, was sie tun, zu gewinnen.

Ich bin froh, dass die Universität Stellenbosch diesen Austausch zwischen Studierenden und Songo organisiert. Es erinnert uns auch daran, dass es nur 10 Minuten vom Campus entfernt, eine andere, weniger privilegierte Gruppe von Menschen gibt, die ebenfalls das Verlangen haben zu lernen und etwas aus ihrem Leben zu machen.

Freizeit

Eines vorweg: Ich denke, dass die Region Stellenbosch wahrscheinlich zu den lebenswertesten Regionen der Welt gehört. Das Angebot an Outdooraktivitäten, kulinarischen Angeboten und einer in weniger als einer Stunde erreichbaren Metropole wie Kapstadt ist einmalig. Durch das DAAD-ISAP Stipendium bekommen wir die Möglichkeit, diese traumhafte Region zu erkunden. Es muss nämlich dazu gesagt werden, dass dies auch seinen Preis hat. Öffentliche Verkehrsmittel sind nicht existent (Zug nach Kapstadt außer Betrieb) bzw. zu unsicher (Minibusse), sodass das meist über das Fortbewegungsmittel der Wahl ist, wenn man kein eigenes Auto hat oder Freunde mit eigenem Auto. Direkt hinter den Sportanlagen der Universität ist der Coetzenberg sowie das Jonkershoek Valley, was ideale Bedingungen zum Wandern und Mountainbiken hergibt. Zum nächsten Strand im gleichnamigen Ort sind es gut 30min, welche ideale Bedingungen zum Surfen hergibt. In der Region Stellenbosch und Paarl gibt es rund 300 Weingüter, die oft traumhaft schön gelegen sind und bei denen man unkompliziert für Tastings vorbeikommen kann.

Zudem bietet die recess-Woche in der Mitte des Semesters (wenn man nicht zu viele Abgabetermine hat) oder die Zeit nach dem Semester die Möglichkeit für größere Reisen, um andere Teile des Landes kennenzulernen. Ich selbst habe die ebenfalls im Western Cape gelegene Garden Route mit dem Auto erkundet und konnte nach dem Semester noch nach Johannesburg und in den Kruger Nationalpark reisen. Durch die Reisen lernt man andere Facetten des Landes kennen und kann Stellenbosch auch besser in den Kontext Südafrikas einordnen.



Sonnenaufgang im Kruger Nationalpark

Fazit

Ein Auslandssemester an der Stellenbosch Universität kann ich sehr weiterempfehlen. Mit dem Mix aus akademischen Lernerfolg, Freizeitangebot und netten Menschen lässt sich die Zeit optimal nutzen. Die Stellenbosch Universität gehört zu den besten des Kontinents und das Studieren im beschaulicheren Stellenbosch im Vergleich zu Kapstadt ist angenehm. Ein Punkt, den ich vorher noch nicht erwähnt habe, ist die Sicherheit. Man sollte sich bewusst sein, dass die Kriminalitätsrate in Südafrika zu den höchsten der Welt gehört und dementsprechend sein Verhalten anpassen. Ich kenne zu genüge Geschichten bei denen Austauschstudierende ausgeraubt oder beklaut wurden. Nichtsdestotrotz überwiegen die positiven Erfahrungen und man kann eine unvergessliche Zeit in Stellenbosch haben!